



**BACHHAUS
EISENACH**

www.bachhaus.de

Ort

Frauenplan 21
99817 Eisenach

Öffnungszeiten:

Täglich von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:

12,50 € / 10 € Gruppe / 7,50 € Stud.

Kontakt

Fon: 03691 / 7934-0
Fax: 03691 / 7934-24
info@bachhaus.de

Direktor und Geschäftsführer:
Dr. Jörg Hansen
Aufsichtsratsvorsitzender:
KMD Roderich Kreile

Gesellschafter:
Neue Bachgesellschaft e.V.
Internationale Vereinigung
Sitz Leipzig, gegründet 1900



*Barocke Silbertrompete, um 1720, Neuerwerbung des Bachhauses Eisenach
Foto: André Nestler / Bachhaus Eisenach*

„Auf, schmetternde Töne“

Bachhaus Eisenach erwirbt seltene Silbertrompete

Mitte Februar 2024 konnte das Bachhaus Eisenach eine seltene Silbertrompete aus der Zeit um 1720 erwerben. Zum Bach-Geburtstag am 21. März wird sie für die Öffentlichkeit erklingen und dann in die Ausstellung integriert. Den Ankauf ermöglichte eine Zuwendung der Johann-Sebastian-Bach-Stiftung, Leipzig.

In der Sammlung des Bachhauses, des 1907 gegründeten Museums in Johann Sebastian Bachs Geburtsstadt Eisenach, befand sich bislang keine bachzeitliche Trompete. Stattdessen wurde im Instrumentensaal eine Natur-Langtrompete aus Großhartmannsdorf (Schlesien) gezeigt, deren Form zwar passt, die aber erst um 1760, zehn Jahre nach Bachs Tod, gebaut wurde. Seit dem 18. Februar 2024 besitzt das Bachhaus nun ein sehr prachtvolles Instrument: eine Silbertrompete, geschaffen um 1720 vom berühmten Nürnberger Trompetenmacher Johann Wilhelm Haas (1676–1723). Der Ankauf des überaus wertvollen Instruments wurde ermöglicht durch die Leipziger Johann-Sebastian-Bach-Stiftung. Zum 339. Bach-Geburtstag am 21. März wird der Erwerb um 11 Uhr mit einem Ständchen des Professors für Barocktrompete, Friedemann Immer (Köln), am Bachdenkmal in Eisenach öffentlich gefeiert, bevor das Instrument in die Ausstellung übergeht.

Das aus einer Privatsammlung bei Köln stammende Instrument gibt einige Rätsel auf. Denn die Trompete ist zwar mit dem Namenszug „I.W.HAAS, Norib.“ des 1723 verstorbenen Trompetenmachers versehen, und trägt unter den Initialen „IWH“ auch sein Signet, einen nach links schauenden und springenden Hasen. Auf dem Schallbecher der Trompete ist aber eingraviert: „Eberhardine Spiegel, Frey Frau / zum Desenberg, gebohrne Freyjin / von Neuperg. / 1765.“ Wurde also die Trompete erst 1765 erbaut? Doch auch die dort genannte Eberhardine Dorothea von Neipperg (1695–1760), die 1720 Freiherr Carl Ludwig (1689–1742) aus dem in Warburg (Westfalen) ansässigen Adelsgeschlecht Spiegel zum Desenberg geheiratet hatte, war zum Zeitpunkt der Anbringung der Gravur längst verstorben. Für die frühere Datierung sprechen der Schriftzug - die Nürnberger Punze „N“, die nur von 1716 bis 1734 gebräuchlich war -, und das Signet. Plausibler erscheint daher, dass die Trompete schon früher, vielleicht anlässlich der Hochzeit der Freiherren erworben worden war, und die feine Gravur später, vielleicht zur Kennzeichnung als Nachlassgegenstand, aufgebracht wurde.

Trompeten wurden meist zumindest paarweise gebaut, und tatsächlich ist die Schwester des Instruments bekannt: Beide waren vor 35 Jahren in einer Wolfsburger Musikalienhandlung aufgetaucht. Das Schwesterstück wird heute im National Music Museum von South Dakota aufbewahrt. Es sind die beiden einzigen bekannten Silbertrompeten von J. W. Haas.



Eingetragen im Blaubuch der
Bundesregierung als kultureller
Gedächtnisort von nationaler Bedeutung

Medienarbeit

Stefan Hirtz
Marienburger Str. 16 / Riegel 2
10405 Berlin

Fon: 030 / 440 10 720
Fax: 030 / 440 10 684
mail@artefakt-berlin.de

Pressedownloads unter

www.artefakt-berlin.de